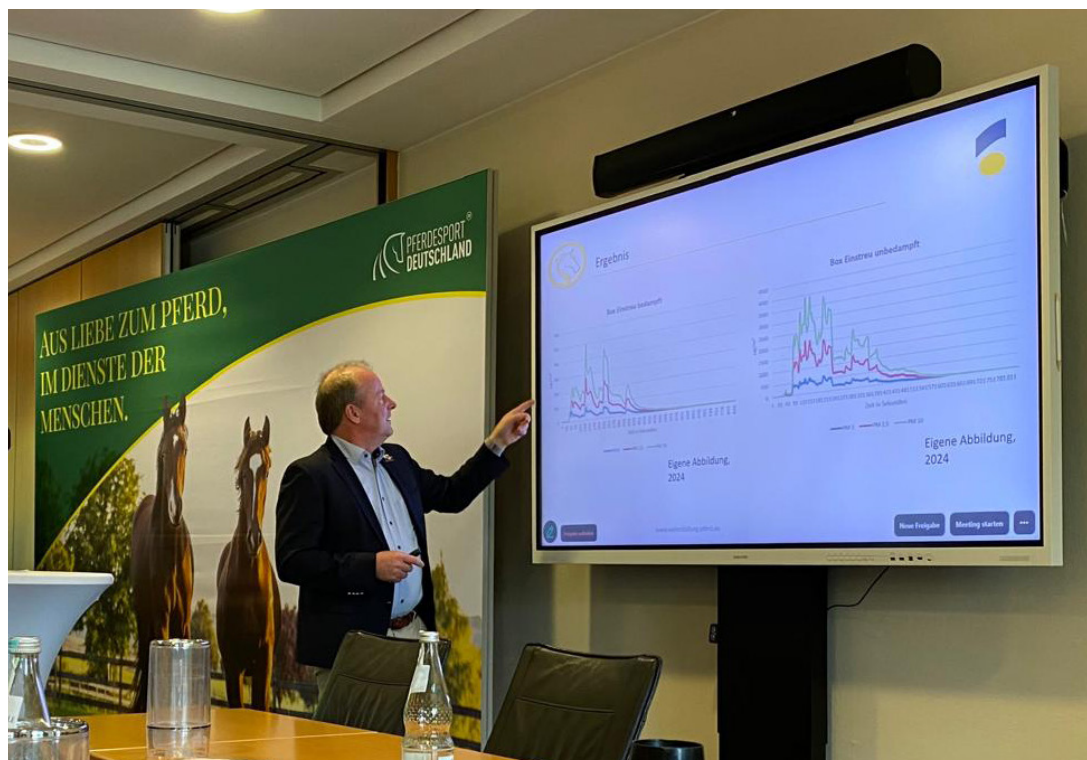


30 Jahre Pferdebetriebe Gemeinsam die Zukunft gestalten



Ein Jubiläum, viele Zukunftsthemen und ein deutliches Signal der Zuversicht: Die Pferdebetriebe bei Pferdesport Deutschland haben am Wochenende in Warendorf ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Vertreter aus ganz Deutschland nutzten die Veranstaltung für den Blick zurück auf drei erfolgreiche Jahrzehnte und den Austausch über die Herausforderungen und Chancen der kommenden Jahre.

Einen Rückblick auf die Anfänge gab Ralf Hamacher, der maßgeblich dazu beigetragen hatte, dass kommerzielle Pferdebetriebe innerhalb der FN eine Heimat fanden. Er erinnerte an die erste Mitgliederversammlung am 5. Juni 1996. Damals musste zunächst geklärt werden, ob die Aufnahme von Betrieben mit dem Status eines eingetragenen Vereins vereinbar sei. Die Antwort des damaligen FN-Präsidenten Dieter Graf Landsberg-Velen ist bis heute in Erinnerung geblieben: „Unsere Satzung mussten wir nicht ändern.“

Im Mittelpunkt der Tagung standen aktuelle Entwicklungen in der Pferdewirtschaft. Prof. Dr. Dirk Winter, Studiendekan Pferdewirtschaft an der Hochschule Nürtingen, zeigte die Chancen

der Digitalisierung für Pferdebetriebe auf. Automatisierte Fütterungs- und Entmistungssysteme können Arbeitszeit sparen und gleichzeitig das Wohlbefinden der Pferde fördern. Dr. Karsten Zech vom Pferdegesundheitsdienst des LUFA Nord-West Instituts für Tiergesundheit erläuterte aktuelle Anforderungen an die Pferdehaltung und beleuchtete zudem auf anschauliche Weise die Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten anhand praktischer Beispiele.

Einen Blick in die Zukunft warf Dr. Katharina Wiegand vom HorseFuturePanel. Ihre Prognose: Die Branche steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Zahl der Pferde, Reiter, Turnier-

September 2026

News

1 30 Jahre
Pferdebetriebe:
Gemeinsam die
Zukunft gestalten

3 100 Schulpferde
plus Challenge:
Große Bühne für
Schulpferde in
Aachen

5 Pferdewohl im
Turniersport:
Wie Verantwortung
gelebt wird

Pferdesport Deutschlandverlag

9 Aktuelles

Pferdesportvereine

10 Umsatzsteuer auf
Reitunterricht:
Das müssen Reit-
vereine jetzt wissen

Pferdebetriebe

12 Stall des Jahres:
Hengsthaltung auf
Gut Schönweide –
Ein Zuhause für
starke Charaktere

14 Mitgliedsbetriebe
haben Vorteile

News

17 Vitamine und
Mineralstoffe:
Analyse statt
Bauchgefühl

22 Vielfalt Pferd:
„Näher kann man
den Reitsport
Kindern nicht
bringen“

23 Bildungsfaktor Pferd:
Der pädagogische
Wert des Pferdes



reiter und Züchter ist tendenziell rückläufig, während steigende Kosten, gesellschaftlicher Wandel und veränderte Freizeitgewohnheiten die Entwicklung der kommenden Jahre prägen werden.

Auch der Pferdebestand könnte künftig deutlich sinken. Derzeit werden in Deutschland rund 1,07 Millionen Pferde gehalten. Nach Einschätzung von Wiegand könnte diese Zahl bis 2030 wieder unter eine Million fallen. Als Ursachen nannte sie steigende Kosten, gesellschaftliche Veränderungen und einen rückläufigen Nachwuchs im Pferdesport. Gleichzeitig bieten Trends wie Naturerlebnisse, Gesundheit, Bildung und tiergestützte Angebote neue Chancen für die Branche.

Auch die Entwicklung der Futterpreise beschäftigte die Teilnehmer. Der überdurchschnittlich warme und trockene Sommer dürfte die Kosten weiter steigen lassen. Jens Lyke, Fachberater für Pferdefütterung, zeigte Möglichkeiten auf, wie Betriebe wirtschaftlicher arbeiten können.

„Heute war deutlich zu spüren, dass die Herausforderungen angenommen und in positive Entwicklungen für die Zukunft überführt werden“, zog Thomas Ungruhe, Leitung Team Pferdesportentwicklung bei Pferdesport Deutschland, ein positives Fazit. Neben dem Blick nach

vorn sei auch die große Erfahrung innerhalb der Branche deutlich geworden. „Addiert man die Erfahrungen aller Anwesenden, kommen wir auf weit über 1.000 Jahre Pferdehaltung“, sagte Ungruhe. Trotz aller Herausforderungen überwog die Zuversicht: „Das macht uns stark für die Zukunft. Und die Herausforderungen, die vor uns liegen, nehmen wir auch an.“

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung wurden zudem langjährige Mitgliedsbetriebe ausgezeichnet. Für 30 Jahre Mitgliedschaft ehrte Pferdesport Deutschland den Kiefferhof (Ruppichterath), Stall Michelsberg (Bad Münster) und Stall Gröpper (Hörstel). Weitere Ehrungen gingen an den Pferdehof Zislow, den Pferdebetrieb Volmer, den Reiterhof Marten, den Reiter- und Ferienhof Zum Hochscheid, den Reit- und Zuchtbetrieb Marschalk-Pecksen, Hof kleine Arche – Ponygestüt vom Archenhof, den Reiterhof Schuir sowie die Reitanlage Gut Kückshausen.

Eines wurde bei der Veranstaltung besonders deutlich: Trotz aller Herausforderungen blickt die Branche mit Zuversicht nach vorn. Das Pferd genießt in der Bevölkerung weiterhin hohe Sympathiewerte und bietet damit beste Voraussetzungen, auch künftig Menschen für Pferdesport und Pferdehaltung zu begeistern. ■

Trends wie Naturerlebnisse, Gesundheit, Bildung und tiergestützte Angebote bieten neue Chancen.

Pferdesport Deutschland/fels

100 Schulpferde plus Challenge Große Bühne für Schulpferde in Aachen



Schulpony Maximus und Anna Margareta Heinlein setzten sich an die Spitze der ersten Abteilung.

Einmal dort reiten, wo in diesen Tagen die besten Reiterinnen und Reiter der Welt um Medaillen kämpfen: Dieser Wunsch ist für 16 Kinder und Jugendliche und ihre Schulpferde bei den Weltmeisterschaften 2026 in Aachen Wirklichkeit geworden. Im Rahmen der „100 Schulpferde plus Challenge“ gehörte das Stadion 2 dem reiterlichen Nachwuchs und vor allem den Pferden, die für viele Menschen den Einstieg in den Pferdesport überhaupt erst möglich machen.

Die Challenge war Teil von „100 Schulpferde plus“, einer Initiative von Pferdesport Deutschland und der Reit-WM Aachen 2026. Im Vorfeld hatten sich Reitschulen und Vereine aus ganz Deutschland für die Teilnahme beworben. Am Sonntag traten die ausgewählten Paare schließlich in einem Reiter-Wettbewerb an. Geritten wurde in zwei Abteilungen, die separat bewertet und platziert wurden.

Freude und Stolz im Sattel

Dabei ging es an diesem Vormittag um weit mehr als Noten und Platzierungen. Die besondere Atmosphäre einer Weltmeisterschaft, die Freude der Kinder und Jugendlichen und der Stolz der mitgereisten Vereine und Familien prägten die Challenge. Für viele Beteiligte war bereits die Reise nach Aachen ein Erlebnis, das weit über einen gewöhnlichen Turnierstart hinausging.

Besonders auffällig: die große Begeisterung aller Teilnehmenden. Etwa Britta Berse, Inhaberin der Familien-Reitschule, die mit dem Schulpony Maximus und der jungen Reiterin Anna Margareta Heinlein angereist war, betonte vor Ort, wie wichtig die gelebte Wertschätzung für Schulpferde sei. Umso mehr begrüße sie es, dass diese Pferde im Rahmen einer Weltmeisterschaft einen eigenen Platz erhalten und damit sichtbar wird, welchen Beitrag sie jeden Tag für den Pferdesport leisten.

Vom Schulpferd bis zum Weltmeister

Eine besondere Verbindung zwischen Basis- und Spitzensport gab es auch am Richtertisch. RichterIn und Bundesjugendwartin Heidi van Thiel, erhielt prominente Unterstützung von Raphael Netz. Nur wenige Tage zuvor hatte der Dressurreiter in Aachen mit der deutschen Mannschaft den Weltmeistertitel gewonnen.

Die gelebte Wertschätzung für Schulpferde ist von größter Bedeutung.

Bei der „100 Schulpferde plus Challenge“ nahm er sich viel Zeit für die einzelnen Nachwuchstreiterinnen und -reiter und ihre Ritte.

Damit wurde auf besondere Weise sichtbar, wofür die Initiative steht: Die ersten Erfahrungen im Sattel werden für unzählige Reiterinnen und Reiter auf Schulpferden gesammelt. Sie vermitteln reiterliche Grundlagen, Vertrauen und den verantwortungsvollen Umgang mit dem Pferd. Ohne engagierte Reitschulen und verlässliche Schulpferde wäre auch der Weg in den Leistungssport für viele nicht denkbar.

Zwei Siegerpaare in Aachen

In der ersten Abteilung setzte sich Anna Margareta Heinlein vom Familien-Reiterverein e. V. mit Maximus und der herausragenden Note 9,5 an die Spitze. Rang zwei ging mit der Note 9,0 an Sophia Bornemann mit Savanna vom RV Viersen e. V.. Inja Marissa Kreienborg vom RV Neukirchen Prinz Friedrich Sigismund von Preußen e. V. erreichte mit Lucky und der Note 8,9 den dritten Platz.

Die zweite Abteilung gewann Theo Schumacher mit Obdurate vom RV Dortmund-Kirchlinde e. V. mit der Note 9,0. Auf Platz zwei folgte

Charlotte Frinken mit Griet vom Reit-Therapie-Zentrum Weißer Bogen e. V. und der Note 8,8. Paula Wagener und Sumatra von der Etelser Reitgemeinschaft e. V. komplettierten mit 8,6 das Spitzentrio.

Sichtbarkeit für Reitschulen

Für die Initiative war die Challenge zugleich ein besonderer Moment innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit. „100 Schulpferde plus“ unterstützt Vereine mit Reitschulen nicht nur mit Förderleistungen rund um Schulpferdekauf, Ausstattung, Fütterung, Ausbildung und weitere Bereiche des Schulpferdebetriebs. Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist es, den Schulpferden selbst mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegenzubringen und die Bedeutung der Reitschulen für die Zukunft des Pferdesports sichtbar zu machen.

Mit der „100 Schulpferde plus Challenge“ ist genau das mitten auf der Bühne der Reit-WM 2026 gelungen: Während in Aachen die Weltbesten um Titel und Medaillen kämpfen, gehörte für einen Vormittag die Aufmerksamkeit den Pferden und Reiterinnen und Reitern, bei denen Pferdesport für viele Menschen beginnt. ■

Ohne engagierte Reitschulen und verlässliche Schulpferde ist der Weg in den Sport für viele nicht denkbar.

Pferdesport Deutschland



Großwinkelmann
www.growi.de

JUBILÄUMSPREISE
Die besten Angebote 2026!

1941-2026
Growi
85 Jahre

Turnier-Futterkrippe
Aus Kunststoff zum Einhängen
Inhalte: 14 Liter, Fassart: schwarz, grün, blau,
220 B x 220 H x 320 T mm, Art-Nr. 1000590
inkl. Kantenstreifen

**SEIN KUNDE
JUBILÄUMSPREIS NUR
19,95 €***

Stall- und Weidetechnik

Feiern Sie mit!

Schnappen Sie sich noch
bis zum 30. November 2026
tolle Jubiläums-Angebote!
www.growi.de



**JUBILÄUMSPREIS NUR
399,00 €**

Growi® Universalkuli in pink
Inhalt ca. 450 l, ~~469,00~~



Pferdewohl im Turniersport Wie Verantwortung gelebt wird



„Pferdewohl ist die Voraussetzung für unseren Sport“, sagt Dr. Dennis Peiler.

Ein Schreiben des Veterinäramts Oldenburg hat Diskussionen ausgelöst. Im Interview erläutern Dr. Dennis Peiler, Vorstandsvorsitzender Pferdesport Deutschland, und Dr. Henrike Lagershausen, Leitung Veterinärmedizin und Tierschutz, welche Rolle LPO, Kriterienkatalog Vorbereitungsplatz und amtliche Kontrollen spielen, warum jeder Reiter Verantwortung trägt und was Pferdesport Deutschland konkret für das Pferdewohl auf Turnieren unternimmt.

Ein Schreiben des Veterinäramts an Turniervveranstalter hat Diskussionen ausgelöst. Dabei geht es um weit mehr als eine einzelne behördliche Anordnung, die Fragen aufwirft. Die Debatte berührt grundlegende Fakten: Wie wird das Wohl der Pferde auf Turnieren sichergestellt? Wer trägt Verantwortung? Welche Rolle spielen die Regelwerke des organisierten Pferdesports? Und was tut Pferdesport Deutschland konkret, um hohe Standards im Pferdewohl kontinuierlich weiterzuentwickeln? Im Interview ordnen Dr. Dennis Peiler und Dr. Henrike Lagershausen die Diskussion ein und geben Einblicke in die tägliche Praxis auf Turnieren.

Es gab kürzlich ein Schreiben eines Veterinäramts an Turniervveranstalter. Wer das liest, gewinnt stellenweise den Eindruck, Pferdesportveranstaltungen seien Orte, an denen regelmäßig mit Verstößen gegen das Tierschutzgesetz gerechnet werden müsse. Hat Sie diese Sichtweise überrascht?

Dr. Dennis Peiler: Ja, die Schärfe in diesem Schreiben sorgt mich. Mich überrascht vor allem, dass dabei nicht sichtbar wird, welche Schutzmechanismen bereits heute auf Turnieren greifen. Natürlich müssen Verstöße verfolgt und konsequent geahndet werden. Aber die überwältigende Mehrheit der Pferdesportler investiert jeden Tag Zeit, Fachwissen und erhebliche finanzielle Mittel in die Gesundheit, Ausbildung und das Wohlergehen ihrer Pferde. Das gilt ausdrücklich auch für unsere Veranstalter, die permanent daran arbeiten die besten Bedingungen für Pferd und Mensch zu schaffen.

Das Schreiben beschreibt mögliche Risiken. Unsere Aufgabe ist es zu erklären, welche Schutzmechanismen diesen Risiken bereits heute gegenüberstehen. Das Bild eines Sports, der grundsätzlich mit Risiken für das Pferdewohl verbunden ist, entspricht nicht der Realität, die wir auf den Turnierplätzen erleben.

Die überwältigende Mehrheit der Pferdesportler investiert jeden Tag in das Wohlergehen ihrer Pferde.

Die im Schreiben angesprochenen Themen betreffen unter anderem Wasserversorgung, Fütterung, Ausrüstung oder den Umgang mit verletzten Pferden. Wie bewerten Sie diese Punkte aus veterinärmedizinischer Sicht?

Dr. Henrike Lagershausen: Diese Punkte sind selbstverständlich wichtig und gehören zum Fundament eines verantwortungsvollen Umgangs mit Pferden. Gleichzeitig sprechen wir über Bereiche, die längst fester Bestandteil unserer Regelwerke und Kontrollsysteme sind. Allein durch die zahlreichen in der LPO festgelegten Teilnahmebeschränkungen ist der Einsatz von kranken und nicht den Anforderungen gewachsenen Pferden nicht erlaubt.

Viele Menschen sehen auf einem Turnier nur wenige Minuten im Wettbewerb. Was übersehen sie, wenn es um Pferdewohl und Kontrollen geht?

Dr. Henrike Lagershausen: Sehr viel. Das beginnt bereits lange vor dem ersten Start. Veranstalter müssen bestimmte infrastrukturelle Voraussetzungen schaffen, qualifizierte Richter beaufsichtigen die Vorbereitungsplätze, Turniertierärzte übernehmen wichtige Kontroll- und Beratungsaufgaben, hinzu kommen Pferde-, Ausrüstungs- und Medikationskontrollen. Darüber hinaus greifen klare Verfahren, wenn Auffälligkeiten festgestellt werden. Pferdewohl zieht sich durch die gesamte Veranstaltung. Und ganz entscheidend: Reiter wollen es für ihr Pferd richtig machen.

Dr. Dennis Peiler: Die Öffentlichkeit sieht häufig den kurzen Prüfungsausschnitt. Was sie nicht sieht, sind die Jahre der Ausbildung, die tägliche Betreuung, die Gesundheitsvorsorge und die Vielzahl von Kontrollen, denen sich Pferd und Reiter auf einem Turnier freiwillig stellen. Wer auf ein Turnier fährt, stellt sich einer unabhängigen Beurteilung. Richter beobachten das Geschehen, Pferde und Ausrüstung können kontrolliert werden, Turniertierärzte sind vor Ort und Medikationskontrollen sind Routine. Ein Turnier ist damit eine öffentliche Qualitäts- und Lernzielkontrolle.

In öffentlichen Diskussionen entsteht teilweise der Eindruck, als würde Pferde-

wohl erst durch behördliche Kontrollen auf die Tagesordnung kommen. Tatsächlich gibt es mit der Leistungs-Prüfungs-Ordnung, der LPO, bereits ein umfangreiches Regelwerk. Welche Bedeutung hat sie?

Dr. Dennis Peiler: Eine sehr große. Die LPO ist weit mehr als ein Sportregelwerk. Sie ist praktizierter Tierschutz und enthält zahlreiche Vorgaben zum Schutz des Pferdes. Sie regelt Teilnahmevoraussetzungen, Ausrüstung, Kontrollmöglichkeiten, das Verhalten auf den Vorbereitungsplätzen und das Vorgehen bei Verstößen. Wer Turniersport betreibt, verpflichtet sich freiwillig, diese Regeln einzuhalten.

Kann man also sagen, dass die Standards im Turniersport über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen?

Dr. Henrike Lagershausen: Ja. Das Tierschutzgesetz definiert den gesetzlichen Rahmen, die Leitlinien zum Tierschutz im Pferdesport legen diesen für den Pferdesport aus. Die Regelungen des organisierten Pferdesports gehen in vielen Bereichen darüber hinaus. Genau deshalb ist es wichtig, die bestehenden Systeme und Maßnahmen zu kennen, bevor man beurteilt, wie Pferdewohl auf Veranstaltungen umgesetzt wird.

Ein besonderer Fokus liegt häufig auf dem Vorbereitungsplatz. Warum spielt dieser Bereich eine so wichtige Rolle und welche Funktion erfüllt dabei der Kriterienkatalog für den Vorbereitungsplatz?

Dr. Henrike Lagershausen: Weil dort die unmittelbare Arbeit mit dem Pferd sichtbar wird. Deshalb spielt der Kriterienkatalog Vorbereitungsplatz, den wir vor mehr als zehn Jahren eingeführt haben, eine wichtige Rolle. Er beschreibt nicht nur Merkmale des pferdegerechten Arbeitens, sondern grenzt auch ganz klar den roten, nicht mehr pferdegerechten Bereich ab und gibt damit den Richterinnen und Richtern eine fachliche Grundlage für ihre Beobachtungen und Entscheidungen.

Zudem zeigt der Kriterienkatalog, wie komplex die Beurteilung eines Pferd-Reiter-Paares ist. Richter betrachten nicht nur einzelne Bilder oder Momente, sondern bewerten den Gesamt-

Pferdewohl zieht sich durch die gesamte Veranstaltung.

eindruck, das Ausdrucksverhalten des Pferdes und die gesamte Situation. Dafür bieten wir Schulungen an.

Und was sagen Sie Kritikern, die behaupten, auf den Vorbereitungsplätzen werde zu wenig kontrolliert?

Dr. Dennis Peiler: Die aufsichtsführenden Richterinnen und Richter sind dazu angehalten, das Geschehen permanent zu beobachten. Sie sprechen Teilnehmende an und greifen bei Bedarf ein. Das geschieht häufig im direkten Dialog und wird deshalb von Zuschauern kaum wahrgenommen. Wichtig ist, dass die Aufsicht wirkungsvoll ist. Gerade diese kontinuierliche Aufsicht ist ein wichtiger Baustein unseres Schutzsystems. Zusätzlich haben wir in diesem Jahr eine Kennzeichnung für Richterinnen und Richter eingeführt, damit diese auf dem Vorbereitungsplatz noch leichter erkennbar sind.

Natürlich ist nicht alles perfekt. Und wo Menschen arbeiten, passieren auch Fehler. Wichtig ist, diese zu erkennen und abzustellen. Ich bin davon überzeugt, dass die meisten handelnden Akteure alles daransetzen, den Sport immer ein bisschen besser zu machen.

Das Schreiben des Veterinäramts Oldenburg richtet sich an Veranstalter. Wo liegt aus Ihrer Sicht die eigentliche Verantwortung für das Pferdewohl?

Dr. Dennis Peiler: Zuerst beim Menschen, der mit dem Pferd arbeitet. Jeder Reiter, jeder Trainer und jeder Besitzer trägt Verantwortung. Ein Veranstalter schafft die Rahmenbedingungen für eine ordnungsgemäße Veranstaltung. Die tägliche Verantwortung für Ausbildung, Gesundheitszustand und den Umgang mit dem Pferd lässt sich aber nicht delegieren.

Pferdewohl entsteht nicht alleinig durch ein Regelwerk oder eine stichprobenartige Kontrolle. Es entsteht durch die tägliche Verantwortung, die jeder Einzelne für seinen vierbeinigen Partner übernimmt. Diese Verantwortung beginnt im Stall und setzt sich beim Transport, auf dem Turnier fort.

Welche Rolle spielen dabei die unterschiedlichen Akteure auf einer Veranstaltung?

Dr. Henrike Lagershausen: Das System basiert auf klar definierten Verantwortlichkeiten. Der Veranstalter sorgt für die Infrastruktur. Richter und Turniertierärzte überwachen die Einhaltung der Vorgaben. Die Verantwortung für das einzelne Pferd liegt bei den Menschen, die mit diesem Pferd arbeiten. Genau dieses Zusammenspiel macht den organisierten Pferdesport aus.

Kritiker fragen gelegentlich: Was tut der Verband eigentlich konkret für das Pferdewohl?

Dr. Dennis Peiler: Pferdewohl ist eines der zentralen Handlungsfelder unserer Arbeit. Wir entwickeln Regelwerke weiter, qualifizieren Richter, Ausbilder und Fachkräfte, begleiten wissenschaftliche Projekte und arbeiten mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen zusammen.

Pferdewohl ist eines der zentralen Handlungsfelder unserer Arbeit.

Vor allem aber investieren wir kontinuierlich in die Menschen, die das System tragen. Allein auf den Vorbereitungsplätzen sind deutschlandweit zahlreiche speziell geschulte Richterinnen und Richter im Einsatz. Hinzu kommen Turniertierärzte, Ausrüstungskontrollen, Medikationskontrollen und regelmäßige Fortbildungsangebote. Pferdewohl wird nicht nur diskutiert, sondern jeden Tag praktisch umgesetzt.

Gibt es konkrete Schritte nach dem Schreiben des Veterinäramts?

Dr. Henrike Lagershausen: Aktuell beschäftigt sich ein interdisziplinärer Arbeitskreis intensiv mit Fragen rund um amtstierärztliche Kontrollen, die Anwendung von Leitlinien und die praktische Umsetzung auf Pferdesportveranstaltungen. Daraus entsteht unter anderem ein Merkblatt für die Turnierveranstalter und Landesverbände. Es soll Orientierung bei Zuständigkeiten, Kommunikation und Zusammenarbeit geben und dazu beitragen, Missverständnisse zu vermeiden.

Was raten Sie Veranstaltern, die durch die aktuelle Diskussion verunsichert sind?

Dr. Henrike Lagershausen: Zunächst einmal, frühzeitig das Gespräch mit dem für die Veranstaltung zuständigen Veterinäramt zu

suchen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein fachlicher Austausch auf Augenhöhe häufig der beste Weg ist. Gleichzeitig stehen die Landesverbände und Pferdesport Deutschland als Ansprechpartner zur Verfügung.

Wenn das Schreiben des Veterinäramts Oldenburg eine Diskussion angestoßen hat, welche Erkenntnis sollte aus Ihrer Sicht daraus hervorgehen?

Dr. Dennis Peiler: Dass wir verstärkt und noch besser erklären müssen, wie Pferdesport heute funktioniert. Der organisierte Pferdesport verfügt über umfangreiche Regelwerke, Kontrollmechanismen und Fachkompetenz. Zugleich müssen wir uns weiterhin stetig hinterfragen, wie wir unser System noch besser machen können. Was mir wichtig ist: Die allermeisten Reiter handeln im Sinne ihres Pferdes und des Pferdewohls. Sie haben das Wissen, sie haben die Kenntnis, sie tragen die Verantwortung.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dr. Henrike Lagershausen: Mehr Dialog, mehr Sachlichkeit und mehr Wissen über die tatsächlichen Abläufe auf den Turnierplätzen. Idealerweise stärken sich Veranstalter, Turnierärzte, Richter und Amtsveterinäre gegenseitig den Rücken. Letztlich verfolgen alle Beteiligten dasselbe Ziel: das Wohl der Pferde.

Zum Abschluss: Was sollte die Öffentlichkeit über Pferdesport besser verstehen?

Dr. Dennis Peiler: Dass Pferdewohl die Voraussetzung für unseren Sport ist.

Dr. Henrike Lagershausen: Und dass Pferdewohl nicht erst auf dem Turnier beginnt. Es beginnt jeden Tag im Stall, in der Ausbildung und im verantwortungsvollen Umgang mit dem Pferd. Das Turnier macht viele dieser Standards sichtbar und überprüfbar. Genau deshalb ist es ein wichtiger Bestandteil eines verantwortungsvollen Pferdesports. ■

Wir müssen verstärkt und noch besser erklären, wie Pferdesport heute funktioniert.

Sabine Gregg

DER BETRIEBSCHECK

Qualitätsförderung in Pferdebetrieben

- **Austausch auf Augenhöhe & Beratung:** Experten geben praxisnahe Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Betriebs.
- **Handlungsempfehlungen:** Individuell zugeschnittene Maßnahmen helfen den Betrieben, ihre Strukturen zu verbessern.
- **Außendarstellung:** Betriebe erhalten auf Wunsch eine Urkunde sowie ein Schild.

Weitere Informationen erhalten Sie hier!



Kreativ und vielseitig gestalten Kinderreitunterricht

„Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten“ richtet sich bevorzugt an Ausbilder, die sich der Basisausbildung von Kindern widmen. Es zeigt sowohl eine kindgemäße Heranführung an den Reitsport als auch einen systematischen Aufbau eines kindgerechten Trainings auf. Dabei wird der individuellen kindlichen Entwicklung ebenso Rechnung getragen wie den notwendigen fachlichen und persönlichen Anforderungen an den Reitausbilder.

Vor dem Hintergrund, dass heutzutage viele Kinder bereits motorische Defizite aufweisen, gilt im Kinderreitunterricht eine vielseitige Schulung der grundlegenden Bewegungsformen als notwendiges Fundament für ein sich anschließendes systematisches reitsportspezifisches Training.

Das Buch „Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten“ kostet 28,90 €.



Emotionale und mentale Balance beim Pferd fördern Von Natur aus: Pferd

Die renommierte Wildpferde-Ökologin und Verhaltensforscherin Mary Ann Simonds legt ein umfassendes, praxisorientiertes Handbuch vor, das vermittelt, wie Pferde denken, fühlen, lernen, und sowohl untereinander als auch mit Menschen kommunizieren und interagieren.

Zeit mit ihnen verbringen, helfen, notwendige Veränderungen vorzunehmen, um das Pferdewohl und damit einhergehend die gesellschaftliche Akzeptanz des Pferdesports („Social License“) langfristig zu sichern.

Das Buch „Von Natur aus: Pferd“ kostet 38 Euro.



Das ABC des Steckenpferd-Reitens Hobby Horsing

Hobby Horsing bringt Kinder spielerisch in Bewegung und vermittelt ganz nebenbei noch Wissen zum Thema Pferd. Stecki, das Steckenpferd, führt persönlich durch dieses Buch.

direkt losgeritten werden. Ob Dressuraufgabe, Springparcours oder Ausritt, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Unterstützt durch Videoaufnahmen, Fotos und Grafiken können die kleinen Reitstars von morgen entdeckt und gefördert werden.

Das Buch „Hobby Horsing“ kostet 15 Euro.



Zahlreiche Spielideen bringen das (Stecken-)Pferd zum Beispiel in das Wohnzimmer, die Turnhalle, die Schule, den Kindergarten oder in die Natur. Stecki lädt die Kinder zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Es kann

Umsatzsteuer auf Reitunterricht Das müssen Reitvereine jetzt wissen



Wer mit dem Pferd in Kontakt kommt, lernt Verantwortung, erlebt Gemeinschaft und erfährt, wie viel Spaß Sport in der Natur macht.

Viele Reitvereine werden derzeit von ihren Steuerberatern auf ein Thema aufmerksam gemacht, das erhebliche finanzielle Auswirkungen haben kann: die umsatzsteuerliche Behandlung von Reitunterricht. Die Rechtslage ist komplex, gleichzeitig besteht für Vereine Handlungsbedarf, da Finanzämter das Thema zunehmend in den Blick nehmen. Die wichtigsten Regeln für Reitvereine verständlich und praxisnah auf den Punkt gebracht.

Warum beschäftigt die Umsatzsteuer plötzlich viele Reitvereine?

In Reitvereinen gehört Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene häufig zum Vereinsalltag. Vielerorts wurde dabei bisher davon ausgegangen, dass diese Leistungen steuerfrei oder zumindest unproblematisch seien. Mehrere Gerichtsentscheidungen und die fortlaufende steuerliche Entwicklung haben jedoch dazu geführt, dass die Besteuerung von Reitunterricht heute genauer geprüft wird. Insbesondere die Frage, ob für Reitstunden Umsatzsteuer anfällt oder nicht, sorgt aktuell für Unsicherheit.

Grundsatz: Reitunterricht ist nicht automatisch steuerfrei

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat entschieden, dass Reitunterricht im Regelfall keine steuerfreie Bildungsleistung darstellt. Nach Auffassung des Gerichts dient Reitunterricht häufig der Freizeitgestaltung und erfüllt damit nicht automatisch die Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung.

Das betrifft insbesondere Unterrichtsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,

die das Reiten als Freizeit- oder Breitensport betreiben. Wichtig: Allein die Tatsache, dass Unterricht erteilt wird, bedeutet noch nicht, dass dieser steuerfrei ist.

Mit dem Jahressteuergesetz 2024 wurde die generelle Steuerbefreiung für Bildungsleistungen erweitert. Seitdem umfasst die Vorschrift unter anderem Schulunterricht, Aus- und Fortbildung sowie berufliche Umschulungen. Für den klassischen Reitunterricht im Freizeit- und Breitensport ergibt sich daraus allerdings nach überwiegender Auffassung keine grundlegende Änderung. Reitunterricht, der vor allem der Freizeitgestaltung dient, wird dadurch nicht automatisch steuerfrei.

Bedeutet das automatisch eine Belastung mit Umsatzsteuer?

Nein. Genau hier liegt ein häufiges Missverständnis. Gemeinnützige Reitvereine müssen prüfen, auf welcher steuerlichen Grundlage der Unterricht durchgeführt wird. Neben der Frage einer möglichen Steuerbefreiung spielt auch die Einordnung als sogenannter Zweckbetrieb eine wichtige Rolle.

Die Besteuerung von Reitunterricht wird heute genauer geprüft.

Grundsätzlich gilt:

- Steuerpflichtige Leistungen eines gemeinnützigen Vereins im Zweckbetrieb unterliegen häufig dem ermäßigten Umsatzsteuersatz von sieben Prozent gem. § 12. Abs. 2 Nr. 8 Buchstabe a UstG sofern keine spezielle Steuerbefreiung nach § 4 UstG greift bzw. die so genannte Kleinunternehmerregelung anwendbar ist.
- Unter bestimmten Voraussetzungen kann Reitunterricht jedoch auch vollständig von der Umsatzsteuer befreit sein.

Eine pauschale Aussage für alle Vereine ist deshalb nicht möglich.

Wann kann Reitunterricht steuerfrei sein?

Für gemeinnützige Reitvereine ist vor allem eine Steuerbefreiung nach § 4 Nr. 22a Umsatzsteuergesetz (UStG) relevant. Diese Vorschrift betrifft Kurse und Veranstaltungen belehrender Art, die von gemeinnützigen Einrichtungen durchgeführt werden.

Besonders interessant für Reitvereine: Die Umsatzsteuer-Anwendungserlasse der Finanzverwaltung nennen Reitunterricht ausdrücklich als Beispiel für begünstigten Sportunterricht.

Danach kann Reitunterricht steuerfrei sein, wenn:

- der Verein als gemeinnützig anerkannt ist,
- der Unterricht im Rahmen eines steuerlichen Zweckbetriebs erfolgt und
- die Einnahmen überwiegend zur Deckung der Kosten verwendet werden.

Die Finanzverwaltung stellt dabei klar, dass weder ein bestimmter Lehrplan noch eine Abschlussprüfung in dem Unterrichtsplan erforderlich sind.

Was ist ein Zweckbetrieb?

Ein Zweckbetrieb liegt vereinfacht gesagt vor, wenn die betreffende Tätigkeit unmittelbar dazu dient, die gemeinnützigen Vereinsziele zu verwirklichen. Für Reitvereine bedeutet dies beispielsweise:

- Der Unterricht dient der Förderung des Sports.
- Die Vereinszwecke können nur durch entsprechende Angebote verwirklicht werden.

- Es entsteht kein größerer Wettbewerb zu gewerblichen Anbietern, als zur Erfüllung des Vereinszwecks unvermeidbar ist.

Ob diese Voraussetzungen erfüllt sind, muss immer anhand der konkreten Verhältnisse des jeweiligen Vereins beurteilt werden.

Was sollten Vereine jetzt tun?

Vereine sollten das Thema keinesfalls ignorieren, aber auch nicht in Panik verfallen. Empfehlenswert ist:

1. Die aktuelle steuerliche Einordnung des Reitunterrichts prüfen.
2. Gemeinsam mit dem Steuerberater klären, ob die Voraussetzungen eines Zweckbetriebs vorliegen und ob ggf. eine Steuerbefreiung möglich ist.
3. Bestehende Unterrichtsangebote und Abrechnungsmodelle überprüfen.
4. Bei neuen oder umfangreichen Unterrichtsangeboten frühzeitig steuerlichen Rat einholen.

Gerade weil die umsatzsteuerliche Beurteilung stark vom Einzelfall abhängt, sind pauschale Lösungen selten möglich.

Das Wichtigste in Kürze

Die Frage, ob der Reitunterricht in Ihrem Verein der Umsatzsteuer unterliegt, lässt sich nicht mit einem einfachen Ja oder Nein beantworten. Zwar hat der Bundesfinanzhof klargestellt, dass Reitunterricht nicht automatisch als steuerfreie Bildungsleistung gilt. Für gemeinnützige Reitvereine bestehen jedoch weiterhin Möglichkeiten, Unterrichtsangebote unter bestimmten Voraussetzungen umsatzsteuerfrei durchzuführen.

Da die Finanzverwaltung und die Finanzämter dieses Themenfeld zunehmend in den Fokus nehmen, sollten Vereine ihre Situation zeitnah prüfen lassen. Eine frühzeitige steuerliche Beratung kann helfen, spätere Nachforderungen und finanzielle Risiken zu vermeiden.

Hinweis: Dieser Beitrag dient der allgemeinen Information und ersetzt keine steuerliche oder rechtliche Beratung. Aufgrund der komplexen Rechtslage sollte jeder Verein seine individuelle Situation gemeinsam mit einem steuerlichen Berater prüfen. ■

Gemeinnützige Reitvereine haben weiterhin Möglichkeiten, Unterrichtsangebote ggfs. umsatzsteuerfrei durchzuführen.

Stall des Jahres: Hengsthaltung auf Gut Schönweide Ein Zuhause für starke Charaktere



Sie gehen voran und zeigen eindrucksvoll, wie moderne Hengsthaltung gelingen kann: Mit viel Bewegung, Sozialkontakten und einer konsequent vom Pferd aus gedachten, artgerechten Haltung. Dafür wurde Gut Schönweide aus Grebin in Schleswig-Holstein vom Pferdesport Deutschland Club mit dem Titel „Stall des Jahres 2026“ ausgezeichnet. Ein Blick hinter die Kulissen.

„Follow Him´s Schönweide“ und „Tesoro“ stehen nebeneinander in ihren Boxen. Ruhig strecken sie ihre Köpfe durch das Sozialgitter, beginnen sich gegenseitig am Hals zu kraulen und genießen sichtlich die Nähe zueinander. Kein Imponiergehabe, keine Nervosität. Nur zwei Pferde, die Sozialkontakt leben dürfen.

Durchdachtes Pferdewohl

Wer einen Hengstbetrieb besucht, erwartet oft gespannte Atmosphäre, hohe Zäune und viel Distanz zwischen den Tieren. Auf Gut Schönweide erlebt man das Gegenteil. Die acht Zuchthengste der Deckstation wirken ausgeglichen, aufmerksam und zufrieden. Sie leben in großzügigen Paddockboxen und haben stets freien Zugang zu Heu aus eigenem Anbau. Täglich geht es raus auf die Weiden oder befestigte Winterausläufe und trotz aller notwendiger Sicherheitsvorkehrungen können sie Kontakt zu ihren Artgenossen aufnehmen. Es ist deutlich erkennbar, worum es auf Gut Schönweide geht: Auch Hengste sind soziale Herdentiere. Ihnen diese Bedürfnisse zu ermöglichen, erfordert

Erfahrung, Vertrauen und ein durchdachtes Haltungskonzept.

Mehr als eine Hengststation

Seit dem Kauf des geschichtsträchtigen Anwesens durch Familie Gasser im Jahr 2016 verbindet Gut Schönweide moderne Pferdehaltung mit den Anforderungen einer professionellen Deckstation. Neben den Zuchthengsten leben hier Reitpferde, Jungpferde, Fohlen und Zuchstuten – insgesamt ca. 35 Pferde. Jeder Bereich ist auf die jeweiligen Bedürfnisse der Pferde abgestimmt und dennoch Teil eines Gesamtkonzeptes, das Ruhe, Übersicht und Sicherheit ausstrahlt.

Auch die Reitpferde leben in großzügigen Paddockboxen und genießen täglich freien Auslauf auf den Weiden bzw. Winterpaddocks. Bewegung, frische Luft und Sozialkontakt gehören selbstverständlich zum Alltag und bilden die Grundlage für ausgeglichene, leistungsbereite Pferde.

Jeder Bereich des Betriebes ist auf die Bedürfnisse der Pferde abgestimmt.



Jedes Pferd entscheidet selbst, wann es durch das Sozialgitter Kontakt zu seinen Nachbarn sucht. Bei der Boxenbelegung wird auf Sympathie der Pferde untereinander geachtet.

Alles für ein gesundes Pferdeleben

Für die Zuchtstuten und ihre Fohlen wurde ein eigener, ruhiger Stallbereich geschaffen. Große Boxen, teilweise als gemeinsame Laufställe, bieten den Mutterstuten die nötige Ruhe, um ihre Fohlen sicher aufzuziehen. Gleichzeitig haben die Fohlen ausreichend Platz, um ihre Umgebung zu erkunden, erste soziale Erfahrungen zu sammeln und sich in einem geschützten Umfeld zu entwickeln.

Die Jungpferde wachsen möglichst naturnah auf. Getrennt nach jungen Stuten und Hengsten verbringen sie den Großteil des Jahres in festen Gruppen auf weitläufigen Weiden. Die gleichmäßige Bewegung im Herdenverband fördert eine gesunde Entwicklung von Knochen, Sehnen und Gelenken. Sie stärkt außerdem Sozialverhalten, Trittsicherheit, mentale Ausgeglichenheit und Stressresistenz und schafft damit beste Voraussetzungen für ein langes und gesundes Pferdeleben.

Das Gesundheitsmanagement folgt einem klaren Konzept. Ein eigener Quarantänebereich ermöglicht die sichere Aufnahme neuer Pferde, gleichzeitig verzichtet der Betrieb bewusst auf Gaststuten. So werden Gesundheitsrisiken minimiert und höchste Hygienestandards gewährleistet. Dahinter steht ein erfahrenes Team, das die Pferde täglich gut beobachtet und individuell betreut.

Da ist's gut Pferd sein!

Doch Gut Schönweide beeindruckt nicht allein durch Größe oder moderne Infrastruktur. Es ist die Atmosphäre, die den Betrieb besonders macht. Trotz der zahlreichen Pferde herrscht Ruhe. Die Abläufe wirken selbstverständlich, die Tiere gelassen. Man spürt, dass hier jeder Handgriff sitzt und gleichzeitig jedes einzelne Pferd wahrgenommen wird.

Gerade die Hengste stehen dabei sinnbildlich für das Haltungskonzept. Tiere, die vieler-



Der Gewinn

Als „Stall des Jahres 2026“ erhält Gut Schönweide einen Gutschein im Wert von 1.000 Euro gegeben von Wettbewerbspartner Großwinkelmann. Außerdem gibt es 1.000 in Bar vom Pferdesport Deutschland Club, einen professionell produzierten Film über die eigene Pferdehaltung sowie eine öffentliche Ehrung im Rahmen der Al Shira'aa Bundeschampionate.

orts aus Sicherheitsgründen isoliert werden, dürfen hier Sozialkontakt erleben, sich umfassend frei bewegen und ihren natürlichen Bedürfnissen nachgehen. Das Ergebnis sind ausgeglichene Pferde, die Vertrauen ausstrahlen und leistungsbereit sind. Und Menschen, die zeigen, dass professioneller Anspruch, Leistung und Pferdewohl im Einklang stehen.

Das Juryurteil

Die Jury aus namhaften Experten aus Tierchutz, Tiermedizin und Pferdehaltung zeichnet Gut Schönweide als Stall des Jahres 2026 aus, weil der Betrieb eindrucksvoll zeigt, wie die Haltung von Deckhengsten konsequent an den Bedürfnissen der Pferde ausgerichtet werden kann.

Besonders hervorgehoben werden:

- großzügige Paddockboxen mit Sozialkontakt,
- täglicher Weide- beziehungsweise Winterpaddockgang,
- professionelles Hygiene- und Quarantämanagement,
- fachkundige Betreuung durch ein erfahrenes Team sowie
- die Verbindung aus moderner Hengststation und artgerechter Pferdehaltung.

Dr. Christiane Müller, Jurymitglied und Sachverständige für Pferdehaltung, ordnet im Namen der Jury ein: „Wer die beiden Hengste beobachtet, wie sie sich durch das Sozialgitter gegenseitig kraulen, versteht sofort, warum Gut Schönweide ausgezeichnet wird. Dieser kleine Moment erzählt mehr über gute Pferdehaltung als viele Worte.“ ■

Cosima Meyer

Die Suche geht weiter

Auch für 2027 sucht der Pferdesport Deutschland Club gemeinsam mit seinen Wettbewerbspartnern wieder einen Stall des Jahres. Betriebe können sich ab sofort über ein kurzes Online-Formular unter pferdesport-deutschland.de/stalldesjahres bewerben.

Das Beste: Jeder Teilnehmer ist schon ein Gewinner und profitiert vom Bewerbungsprozess durch kostenlose fachliche Rückmeldungen, neue Impulse und Austausch mit der Fachjury.



Jetzt direkt
bewerben.

Mitgliedsbetriebe haben Vorteile Vergünstigungen der Kooperationspartner

- eine „Neuwagen-Flatrate“ zu attraktiven Konditionen von ASS Athletic Sport Sponsoring
- bis zu 24 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen KIA-Modellpalette
- bis zu 27,5 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mazda-Modellpalette
- bis zu 18 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mitsubishi-Modellpalette
- bis zu 31,5 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen Nissan-Modellpalette
- bis zu 29 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen Toyota-Modellpalette
- individuelle Rabatte auf Neufahrzeuge der aktuellen Jaguar Land Rover Modellpalette
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des FNverlages
- bis zu 15 % Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur“
- 15 % Rabatt auf das Jahresabonnement der Fachzeitschrift „Pferdebetrieb“
- bis zu 30 % Rabatt auf Beratungen der UKB Betriebsberatung Reitstall
- bis zu 20 % Rabatt auf Beratungen der Firma Reitanlagen und Stallbau FINK
- 20 % Rabatt auf die Anzeigenschaltung bei ehorses.de – Deutschlands führendem Pferdemarkt im Internet
- 10 % Rabatt auf das komplette Online-sortiment der Firma Großewinkelmann im Bereich Stall- und Weidetechnik

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring



Interview

„Manche Hengste suchen ganz bewusst die Nähe zueinander“

Große Sozialboxen, bei denen die Pferde umfassend Kontakt zu ihren jeweiligen Nachbarpferden aufnehmen und sich beispielsweise gegenseitig kraulen können, sind in der Pferdehaltung alles andere als Standard – für Deckhengste noch dazu. Oft bestehen Vorbehalte und Sorgen vor möglichen Verletzungsrisiken. Janis Geditzky ist Deckstellenleiter auf Gut Schönweide. Im Kurz-Interview berichtet er über seine Erfahrungen mit dieser Form der Hengsthaltung.

Viele verbinden Hengsthaltung mit Einzelhaltung, ohne ganz direkten Kontakt zu Artgenossen. Warum geht Gut Schönweide bewusst einen anderen Weg?

Janis Geditzky: Für uns steht eine artgerechte Haltung aller Pferde im Mittelpunkt. Davon nehmen wir unsere Hengste nicht aus. Sie haben ebenfalls ein natürliches Bedürfnis nach freier Bewegung und Sozialkontakt. Deshalb ermöglichen wir ihnen beides bestmöglich und unsere Erfahrungen zeigen, dass die Haltung dennoch für Pferd und Mensch sicher bleibt. Denn klar, auch das ist wichtig.

Was verändern die Sozialgitter und der täglich umfassende freie Auslauf im Alltag der Hengste?

Janis Geditzky: Wir merken deutlich, dass die Hengste dadurch ruhiger und ausgeglichener sind. Sie können sich frei bewegen, ihre Umgebung wahrnehmen und Kontakt zu anderen Pferden aufnehmen. Davon profitieren nicht nur die Pferde selbst: Auch der tägliche Umgang wird entspannter und es entsteht insgesamt ein ruhiges Miteinander im Stall.

Wie erleben Sie das Verhalten der Hengste untereinander?

Janis Geditzky: Da zeigen sich natürlich die unterschiedlichen Charaktere. Wie alle Pferde reagieren auch Hengste nicht auf jeden Artgenossen gleich. Umso schöner ist es zu beobachten, wenn echte Sympathien oder sogar Freundschaften entstehen. Manche Hengste suchen ganz bewusst die Nähe zueinander und pflegen diesen Kontakt, zum Beispiel, indem sie sich durch die Sozialgitter gegenseitig kraulen.

Gibt es Momente im Alltag, an denen Sie besonders merken: „Unser Konzept funktioniert.“?

Janis Geditzky: Eigentlich zeigt sich das in vielen, ganz alltäglichen Situationen. Unsere Hengste können beispielsweise ganz selbstverständlich nur am Halfter zur Deckstation geführt werden. Wir brauchen keine Hengstketten und keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen. Die Pferde sind klar im Kopf, gut ansprechbar und im täglichen Umgang gut zu händeln. Für uns ist das ein schönes Zeichen dafür, dass unser Konzept funktioniert.

Wie gewöhnen Sie einen neuen Hengst an diese Form der Haltung?

Janis Geditzky: Das hängt immer vom individuellen Pferd und natürlich auch davon ab, wie es bisher gelebt hat. Hengste aus unserer eigenen Nachzucht kennen Sozialkontakt und freie Bewegung von Anfang an. Die meisten unserer Deckhengste haben wir im Alter von 2 Jahren auf den Körungen gekauft. Wenn sie also von Anfang an unsere Haltung kennenlernen, ist dies auch später kein Problem. Außerdem schauen wir immer, welche Hengste gut zusammenpassen und miteinander harmonisieren, und wechseln möglichst selten die Boxennachbarn. Nichtsdestotrotz gibt es auch selten Hengste, die auf etwas mehr Privatsphäre bestehen und deshalb keine Sozialgitter in der Box haben. ■



**RAMPELMANN
& SPLIETHOFF**

MEHR DRIN.



IHRE REITANLAGE. UNSERE TECHNIK.

**TECHNIK, DIE REITPLÄTZE PFLEGT.
SERVICE, AUF DEN SIE ZÄHLEN KÖNNEN.**

Von der täglichen Reitplatzpflege bis zu den vielseitigen Aufgaben rund um Ihre Reitanlage: Bei Rampelmann & Spliethoff finden Sie die passende Technik. Mit **Platz-Max® Reitplatzplanern**, **GIANT Hofladern** und **New Holland Kommunaltraktoren** bieten wir leistungsstarke Lösungen für Pflege, Instandhaltung und Arbeiten rund um den Reitbetrieb.

Kompetente Beratung, hochwertige Technik und zuverlässiger Service – alles aus einer Hand.



www.rasplie.de

info@rasplie.de | Greffener Str. 11 | 48361 Beelen | Tel. 02586 93040

Vitamine und Mineralstoffe Analyse statt Bauchgefühl



Zu wenig Vitamine oder doch genau richtig? Bei der Fütterung gilt: Gezielt ergänzen anstatt nach dem Gießkannenprinzip verteilen.

Ein Pulver für die Nerven, eines für Fell und Hufe, ein Zusatz für die Verdauung und noch eines für den Magen – für manche Pferde gleicht die tägliche Futterrationierung einer Kräuterküche. Neben Heu, Heulage und vielleicht Heucobs gibt es Kraftfutter, Müsli und Mash, und obendrauf ein fein ausgeklügeltes Gemisch aus Pülverchen und Mineralpellets. Doch welche Vitamine und Mineralstoffe braucht ein Pferd wirklich?

Was an Futterzusätzen gut gemeint ist, geht nicht immer auch in die richtige Richtung. „Pferdebesitzer wollen das Beste für ihre Tiere. Doch sowohl Über- als auch Unterversorgung sind weit verbreitet“, sagt Dr. Franziska Bockisch, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik mit Spezialisierung auf die Ernährungsberatung beim Pferd. Häufig fehle nicht noch ein Zusatzfutter, sondern eine fundierte Analyse: „Entscheidend ist eine Rationsüberprüfung, die gezielt Versorgungslücken schließt, nicht ein Ergänzen nach dem Gießkannenprinzip.“

Auch Annette Zeyner, Professorin für Tierernährung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, sieht hier eines der zentralen Probleme moderner Pferdefütterung: den Verzicht auf Berechnung. „Viele möchten ohne genaue Analyse auskommen und glauben, viel hilft viel. Gerade engagierte Pferdehalter schaden ihren Tieren damit nicht selten mehr, als sie ihnen nützen.“ Ihr Rat: Futterproben

nehmen, analysieren und bedarfsgerechte Rationen berechnen lassen. Ohne fachliche Unterstützung sei es schwierig, den tatsächlichen Bedarf eines Pferdes korrekt einzuschätzen.

Ihren Bedürfnissen entsprechend

In freier Wildbahn decken Pferde ihren Bedarf über Gräser und Kräuter. Doch die heutigen Haltungsbedingungen unterscheiden sich grundlegend: begrenzte Flächen, veränderte Pflanzensammensetzungen und nährstoffärmere Böden prägen das verfügbare Grundfutter. Gleichzeitig fordert das Tierschutzgesetz, dass Tiere in menschlicher Obhut „ihrer Art und ihren Bedürfnissen entsprechend“ ernährt werden müssen (§ 2). Was das im Detail bedeutet, erfordert fachliche Interpretation.

Aus tierärztlicher Sicht umfasst eine bedarfsgerechte Fütterung mehr als reine Energieversorgung. Sie muss der Art entsprechen, typische Empfindlichkeiten und altersabhängige

Häufig fehlt nicht noch ein Zusatzfutter, sondern eine fundierte Analyse.



Auch der Erntezeitpunkt hat Einfluss darauf, was das Futter hinterher enthält.

Gegebenheiten berücksichtigen, eine normale physiologische Entwicklung ermöglichen und ernährungsbedingte Gesundheitsrisiken minimieren, schreiben die Autoren des Standardwerks „Supplemente zur Tierernährung für Studium und Praxis“. Als Dickdarmverdauung ist das Pferd auf strukturreiches Futter angewiesen. Heu, Heulage, Stroh, Gras oder Heucobs bilden die Grundlage jeder Ration. Gesunde Pferde im Erhaltungsstoffwechsel können ihren Energiebedarf in der Regel über hochwertiges Raufutter decken.

Unter naturnahen Bedingungen, etwa bei dauerhafter Weidehaltung, kommen Pferde mit begrenzten Ressourcen meist gut zurecht. „Doch sobald wir Leistung verlangen, züchten und das Futter rationieren, ist es unsere Aufgabe, für Ausgleich zu sorgen“, so Tierärztin Dr. Franziska Bockisch. Angepasst an Alter, Rasse, Leistungsniveau und Grundfutter.

Mikronährstoffe

Über das Grünfutter nehmen Pferde viele Vitamine und Mineralstoffe auf, allerdings nicht immer in ausreichender Menge. Hier kommt dann Mineralfutter ins Spiel. „Es ist sozusagen das Topping für die pferdegerechte Fütterung“, sagt Dr. Franziska Bockisch. Es gleicht aus, was das Grundfutter vermissen lässt. „Und

eigentlich“, so Prof. Annette Zeyner, „ist immer irgendwas nicht ganz bedarfsgerecht.“

Vitamine und Mineralstoffe sind Mikronährstoffe. Sie sind für Stoffwechselprozesse, Immunsystem und Zellaufbau unverzichtbar und müssen überwiegend über die Nahrung aufgenommen werden. Während Vitamine organische Verbindungen sind, handelt es sich bei Mineralstoffen um anorganische Elemente. Letztere werden in Mengenelemente und Spurenelemente unterteilt.

Zu den Mengenelementen (im Gramm-Bereich) zählen unter anderem Calcium, Phosphor, Magnesium, Natrium, Chlorid und Kalium. Spurenelemente wie Kupfer, Zink, Selen, Jod, Mangan und Eisen werden nur in sehr geringen Mengen benötigt (Milli- oder Mikrogramm), sind aber nicht weniger bedeutsam. Bei den Vitaminen unterscheidet man zwischen fettlöslichen (A, D, E, K) und wasserlöslichen (insbesondere B-Vitamine und Vitamin C). Fettlösliche Vitamine können in Leber und Fettgewebe gespeichert werden, während wasserlösliche, falls nicht im Stoffwechsel verbraucht, mit dem Harn ausgeschieden werden. Die meisten wasserlöslichen Vitamine können gesunde Pferde bzw. deren Darmbakterien selbst in ausreichenden Mengen synthetisieren.

Über das Grünfutter nehmen Pferde viele Vitamine und Mineralstoffe auf.



In Weidegras ist u.a. das Spurenelement Kupfer enthalten – oft jedoch in zu geringer Konzentration, um den Bedarf von Pferden zu decken.

Mängel und Risiken

Defizite zeigen sich vor allem bei den Spurenelementen Kupfer, Zink und Selen. „Besonders Kupfer ist in den letzten Jahren im Grundfutter zurückgegangen, das macht uns Sorgen“,

sagt Prof. Annette Zeyner. Gleichzeitig ist auch der Phosphorgehalt gesunken. „Daher müssen wir vermehrt auch auf dieses Element achten, eine Situation, die wir zumindest bei Freizeit- und Sportpferden früher so nicht kannten.“

Fettlösliche Vitamine

- **Vitamin A:** ist gut für die Sehkraft, Haut, Schleimhäute und die Fruchtbarkeit. Vitamin A kann bei Bedarf aus β -Carotin, das in Grünfutter und Möhren vorkommt, umgewandelt werden.
- **Vitamin D:** ist gut für die Knochengesundheit, Muskelfunktion und das Immunsystem. Vitamin D kommt vor allem durch sonnengetrocknetes Heu und Weidegang in die Ration. Für gewöhnlich muss es nicht ergänzt werden.
- **Vitamin E:** ist gut für Stoffwechselprozesse, zum Schutz der Muskulatur und zur Unterstützung des Immunsystems. Auch Vitamin E kommt vor allem in frischem Weidegras und Heu vor, außerdem in kaltgepressten Ölen sowie Luzerne. Da der Vitamin E-Gehalt im Heu bei Lagerung abnimmt, kann eine Supplementierung nötig sein.
- **Vitamin K:** für Blutgerinnung und Kno-

chenstabilität. Vitamin K kommt durch frisches Grünfutter, Alfalfa (Luzerne) und Wiesencobs in die Futterration. Bei gesunder Darmflora wird im Dickdarm des Pferdes ausreichend Vitamin K₂ synthetisiert.

Wasserlösliche Vitamine

- **B-Vitamine:** für Nerven/Nervensystem, Haut, Hufwachstum und Energiestoffwechsel, Immunsystem, Verdauung, Darmflora. Es stammt in der Pferdefütterung vor allem aus frischem Weidegras und hochwertigem Heu sowie Getreide. Zudem produzieren Mikroorganismen im Dickdarm die meisten B-Vitamine selbst, sofern die Darmflora gesund ist.
- **Vitamin C:** für das Immunsystem und den Zellschutz. Es wird vom gesunden Pferd in der Leber selbst hergestellt. Natürliche Quellen sind zum Beispiel Hagebutten oder Möhren.

Der Bedarf kann je nach Lebensphase und Belastung deutlich variieren, erklärt Dr. Franziska Bockisch. Tragende Stuten benötigen beispielsweise mehr Selen, Kupfer, Calcium und Phosphor. Mängel können sich hier klinisch äußern, etwa in Form der Weißmuskelerkrankung bei neugeborenen Fohlen (Selen- und Vitamin E-Mangel) oder Knochenbildungsstörungen (Kupfermangel).

Bei den Mengenelementen spielen Natrium und Chlorid eine zentrale Rolle. Das Pferd verliert sie über den Schweiß. Je nach Belastung braucht es in jedem Fall Natrium und Chlorid, die über einen klassischen Salzleckstein zur Verfügung gestellt werden. Ein Salzleckstein,

und zwar reines Natriumchlorid, sei immer zu empfehlen, außer bei Saugfohlen, sagt Prof. Annette Zeyner. Mit Ausnahme von Natrium und Chlorid sollte der Ausgleich der Ration mit Mengenelementen und Vitaminen täglich gleichbleibend erfolgen.

Bei den Vitaminen kann insbesondere im Winterhalbjahr ein Mangel auftreten. Vitamin E und β -Carotin, die Vorstufe von Vitamin A, zu welchem es bei Bedarf umgewandelt werden kann, nehmen mit zunehmender Lagerdauer des Heus deutlich ab. β -Carotin ist auch zum Beispiel in Möhren enthalten, wie viel ist auch hier abhängig von der Dauer der Lagerung.

Mengenelemente

- **Natrium und Chlorid:** für die Kontraktion der Muskeln, die Nerven und den Elektrolytehaushalt. Natrium und Chlorid kommen in der natürlichen Pferdefütterung kaum vor und werden vor allem über Salzlecksteine zur Verfügung gestellt.
- **Magnesium:** für die Muskel- und Nervenfunktion, den Knochenaufbau und die Zahngesundheit, zudem hat es einen leicht dämpfenden Effekt, was etwa bei nervösen Pferden genutzt werden kann. Es kommt in Heu und Weidegras vor, außerdem zum Beispiel in Leinsamen, Weizenkleie, Zuckerrübenschnitzeln oder auch Hafer.
- **Kalium:** für die Muskel- und Nervengesundheit, den Flüssigkeitshaushalt, Stoffwechsel und die Herzfunktion. Kalium ist in Heu und Weidegras enthalten. Aufgrund des hohen Kaliumgehalts im Grundfutter ist ein Mangel bei Pferden extrem selten.
- **Calcium:** für die Knochenstruktur/das Skelettsystem, Zähne, Nerven und die Blutgerinnung. Vorkommen in Heu sowie in Luzerne, auch in Rübenschnitzeln; wichtig ist das richtige Verhältnis zu Phosphor: ungefähr zwei Teile Calcium zu einem Teil Phosphor.
- **Phosphor:** für die Zellfunktion, Energie und Stoffwechsel, die Knochen und Zahngesundheit. Der Bedarf wird meist über das Raufutter gedeckt. Eine hohe

Konzentration findet sich zum Beispiel in Getreide. Wichtig ist das richtige Verhältnis zu Calcium.

Spurenelemente

- **Kupfer:** für die Zellatmung, Blutbildung, Immunabwehr, Sehnen und Bänder. Kupfer kommt in Heu, Weidegras und Getreide vor, oft jedoch in zu geringer Konzentration.
- **Zink:** für Haut, Fell, Hufgesundheit, Immunsystem, Fruchtbarkeit und den Stoffwechsel. Auch Zink wird vor allem über Heu, Weidegras und Kraftfutter aufgenommen. Wie Kupfer jedoch oft nicht in ausreichender Menge.
- **Selen:** für Fruchtbarkeit, Wachstum, Muskelfunktion und Immunabwehr. Bei Selen ist eine Fehlversorgung häufig, da der Gehalt in Heu und Weidegras nicht hoch genug ist. Wichtig ist aber auch zu wissen, dass Selen bei einer Überversorgung toxisch wirkt.
- **Jod:** für die Schilddrüsenfunktion, den Stoffwechsel, die Muskulatur und das Nervensystem. Die Böden und damit das Grundfutter sind oft jodarm, daher ist eine gezielte Ergänzung notwendig.
- **Eisen:** für die Blutbildung, den Stofftransport im Blut und die Muskelfunktion. Meist in ausreichenden Mengen in Weidegras und Heu enthalten. Höhere Eisenkonzentrationen finden sich in Kräutern, Luzerneheu, Hafer, Gerste, Sonnenblumenkernen und Melasse.



Pferde in freier Wildbahn wandern oft kilometerweit und fressen dabei verschiedenste Gräser und Kräuter, die ihren Bedarf an Mikronährstoffen decken.

Gleichzeitig besteht bei einigen Mineralstoffen eher die Gefahr einer Überversorgung. Calcium und Kalium sind im Heu ausreichend vorhanden. Hier droht durch die Gabe von Mineralfutter ein Überschuss, da auch darin häufig Kalium enthalten ist. Prof. Annette Zeyner betont: „Zu beachten ist, dass eine massive Überversorgung oder Imbalance zu erheblichen gesundheitlichen Störungen führen kann.“ Die Grenzen seien bei den einzelnen Mineralstoffen und Vitaminen unterschiedlich gesetzt. In jedem Fall gelte: „Zu viel ist dann wirklich für das Pferd zu viel.“

Analyse sinnvoll

Wie sich das Futter zusammensetzt, unterliegt vielen Einflussfaktoren: Erntezeitpunkt, Lagerung, Pflanzenbestand und Bodenqualität bestimmen den Gehalt an Nährstoffen maßgeblich. Pauschale Aussagen sind daher kaum möglich. Die Futterexpertinnen Prof. Annette Zeyner und Dr. Franziska Bockisch empfehlen daher unbedingt eine Analyse des Futters. Heuproben einsenden und analysieren lassen, könne man zum Beispiel auch als Stallgemeinschaft. „Fütterung ist ein komplexes System, wenn irgendwas fehlt oder zu viel ist, dann stimmt das ganze System nicht mehr. Es ist ein Puzzle aus Nährstoffen, das nur durch Analyse und Berechnung sinnvoll zusammengesetzt werden kann“, so Prof. Zeyner. Der größte

Irrtum sei zu denken, man komme ohne Berechnung aus. Trends und vermeintliche „Wundernährstoffe“ bewertet sie kritisch. Sie warnt davor, Defizite erst erkennen zu wollen, wenn klinische Symptome auftreten. „Mangelerscheinungen entwickeln sich oft schleichend und sind gerade bei Spurenelementen sehr unspezifisch. Ohne Analyse lassen sie sich kaum rechtzeitig erkennen“, erklärt sie. Blutuntersuchungen liefern zudem nur eingeschränkt verwertbare Hinweise, zuverlässig bestimmbar sind nur Selen und mit Einschränkungen Magnesium. Bei Selen empfiehlt sich die Bestimmung eines Selen-abhängigen Enzyms (Glutathionperoxidase) aus dem Vollblut.

Ist die Ration einmal fundiert berechnet, wird die Pferdefütterung deutlich einfacher. „Sie darf konstant und übersichtlich sein“, sagt Dr. Franziska Bockisch. Abwechslung sei für Pferde kein notwendiges Ziel – entscheidend sei eine stabile, verträgliche und bedarfsgerechte Versorgung. Am Ende ist eine ausgewogene Pferdefütterung keine Frage der Menge an Zusatzfuttermitteln, sondern der Präzision. Wer analysiert, berechnet und gezielt ergänzt, schafft die Grundlage für langfristige Gesundheit – und kommt oft mit deutlich weniger aus. ■

Eine Analyse des Futters ist dringend zu empfehlen.

Mirjam Rüscher

Vielfalt Pferd

„Näher kann man den Reitsport Kindern nicht bringen“



Rund 80 Kinder aus zwei Kindergärten aus Warendorf und Sassenberg haben am Bundesstützpunkt Reiten in Warendorf einen abwechslungsreichen Vormittag rund um Pferde und Pferdesport erlebt. Die Aktion fand im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Vielfalt Pferd“ statt, die Menschen ohne Vorkenntnisse Begegnungen mit Pferden ermöglichen und Berührungsängste abbauen möchte.

Die Aktionswoche „Vielfalt Pferd“ steht unter dem Gedanken, möglichst vielen Menschen die Chance zu geben, Pferde zu erleben. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, neue Reiter zu gewinnen, sondern die Faszination und die positiven Erlebnisse im Umgang mit Pferden erlebbar zu machen. Genau das konnten die Kinder am Bundesstützpunkt hautnah erfahren.

Für die Mädchen und Jungen hatten die Organisatoren ein buntes Programm vorbereitet. Besonders beliebt war Mini-Shetty „Stöpsel“, das geduldig zahlreiche Streicheleinheiten entgegennahm und schnell zum Liebling vieler Kinder wurde. Ebenso groß war der Andrang an den Reitsimulatoren, auf denen die Mädchen und Jungen selbst erleben konnten, wie sich Trab und Galopp anfühlen. Großes Interesse weckte außerdem die kleine Voltigiervorführung, die einen Einblick in die Vielseitigkeit des Pferdesports bot. Beim Hobby Horsing konnten die Kinder anschließend selbst aktiv werden; auch das Kinderschminken und Malen von Pferdebildern gehörte zum abwechslungsreichen Programm.

Wie gut das Angebot ankam, bestätigte auch Nadine Borgmann, Leiterin der Kita Pustebume in Sassenberg: „Das ist eine ganz gelungene Aktion. Wir wurden eingeladen und wussten

vorher gar nicht, was auf uns zukommt. Es ist faszinierend, was hier aufgebaut wurde. Näher kann man den Reitsport Kindern eigentlich nicht bringen. Selbst anfassen, selbst ausprobieren und die Pferde erleben zu dürfen, ist etwas Besonderes. Das ganze Programm war ein Highlight. Für jedes Kind war etwas dabei. Eine rundum gelungene Aktion, die wir jederzeit wieder mitmachen würden.“

Auch die Organisatoren zogen ein positives Fazit. „Viele Kinder haben heute zum ersten Mal ein Pferd aus nächster Nähe erlebt. Genau darum geht es bei der Aktionswoche Vielfalt Pferd. Wir möchten Menschen die Möglichkeit geben, Pferde zu berühren, sie zu erleben und ganz ohne Vorurteile kennenzulernen. Die Begeisterung der Kinder hat gezeigt, wie gut das funktioniert“, sagte Katharina Gruppen, Betriebsleiterin am Bundesstützpunkt.

Nach mehreren Stunden voller neuer Eindrücke traten die Kinder am Mittag die Heimreise an. Für die Verantwortlichen am Bundesstützpunkt war die Veranstaltung ein gelungenes Beispiel dafür, wie sich die Faszination Pferd bereits in jungen Jahren vermitteln lässt und welche Begeisterung die Begegnung mit den Tieren auslösen kann. ■

Die Faszination und die positiven Erlebnisse im Umgang mit Pferden erlebbar machen.

Bo

Bildungsfaktor Pferd

Der pädagogische Wert des Pferdes



Der Pferdesport bietet für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einzigartige Möglichkeiten. Was „Pferdeleuten“ und Eltern reitender Kinder schon lange bekannt ist, hat auch eine Studie nachgewiesen: Reiten fördert die charakterliche und soziale Entwicklung. Reiten ist die einzige Sportart, die mit einem Lebewesen in partnerschaftlicher Weise gelernt und ausgeübt wird. Dadurch kann das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen gestärkt und die Konzentrationsfähigkeit sowie das Verantwortungsbewusstsein geschult werden. Das Erlernen des Reitens kann die Lernbereitschaft fördern und sich so positiv auf die schulischen Leistungen auswirken.

Der Umgang mit Pferden und Ponys erfordert ein großes Maß an Verantwortung und Sorgfalt, er beschert jedoch dem Pferdesportler auch eine Fülle von Erlebnissen und Freuden, die es in kaum einem anderen Lebens- und Bildungsbereich gibt.

Die Beziehung des Kindes zum Pferd

In der Alltagswelt finden Kinder heute kaum noch das ehemalige Nutztier Pferd. Wenn Kinder und Jugendliche Pferde in ihrer natürlichen Umgebung sehen, sind sie von ihnen fasziniert. Das Pferd kann jungen Menschen eine ihnen nicht mehr bekannte Erlebniswelt erschließen helfen.

Pferdegerechter Umgang

Kinder erwerben grundlegende Kenntnisse der Pferdehaltung und des Tierverhaltens, sie erfahren neue Bewegungen auf und mit dem Pferd. Die richtigen Bewegungen des Kindes auf dem Pferderücken sollen als „Sprache“ verstanden werden, die einen Dialog mit dem Pferd führt. Es geht um das bewusste Agieren des Kindes und um das entsprechende Reagieren des Pferdes. Das Kind soll sich in das Pferd hineinendenken und -fühlen lernen.

Neue Bewegungsmöglichkeiten entdecken

Die Bewegungen auf dem Pferderücken sind einzigartig im Bewegungsleben des Men-

Das Pferd kann jungen Menschen helfen, eine ihnen nicht mehr bekannte Erlebniswelt zu erschließen.

schen und beeinflussen ihn umfassend. Damit wird u.a. die Koordination aller Muskeln des Kindes in hohem Maße gefördert.

Umfassende Gesundheitsförderung

Der Umgang mit und das Bewegen auf dem Pferd fördern Gesundheit im umfassenden Sinne. Die Erlebnisse mit dem Pferd und die vielfältigen Bewegungsanforderungen leisten einen Beitrag für das körperliche und gefühlsmäßige Wohlbefinden des Kindes. Grundschulkinder werden durch den spielerischen Umgang mit Ponys in ihrer geistig-seelischen und körperlichen Entwicklung unterstützt. Die vielfältigen Bewegungen des Pferderückens können beispielsweise bei Haltungproblemen von Kindern und Jugendlichen vorbeugend oder ihnen entgegen wirken.

Entwicklung der Sinne

Der Umgang mit und das Bewegen auf dem Pferd fordern den ganzen Menschen. Eine partnerschaftliche Beziehung entwickelt die unterschiedlichen Sinne des Kindes. Das Pferd spricht viele Sinne an: Sehen, Riechen, Hören, Tasten.

Das Kind lernt soziales Verhalten

Über die Pflege lernen Kinder das Artverhalten des Pferdes kennen und übernehmen Verantwortung für dessen Wohlergehen. Durch

das gemeinsame Umgehen miteinander wird das Kind empfindsam für das Wesen und Verhalten des Pferdes, das es ihm mit gewünschten Reaktionen dankt.

Das Pferd fordert/fördert Selbstorganisation

Der Umgang mit dem Pferd setzt genaue Planung voraus und erzieht zu Selbstorganisation. Die Vorbereitung des Pferdes auf die gemeinsamen Bewegungsaufgaben und das Eingehen aufeinander erfordert ein spezifisches Handeln, das selbstständig und kontrolliert vollzogen werden muss.

Steigerung des Selbstbewusstseins

Die neuen Erfahrungen mit und auf dem Pferd können auch für sportlich sonst weniger erfolgreiche Kinder zu einer Steigerung des Selbstbewusstseins führen. Auf dem Pferd geht es nicht vorrangig um das Sich-Messen mit anderen Schülern. So kann z. B. schon das Halten der Balance eine Leistung sein. Wärme empfinden, Gleichgewicht, Rhythmus und Schwung erfahren – das sind innere Befriedigungen, die zu Selbstsicherheit beitragen. ■

Das Bewegen auf dem Pferd fördert Gesundheit im umfassenden Sinne.

Pferdesport Deutschland

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon: 02581/6362-0
Fax: 02581/6362-7211
E-Mail: motto@fn-dokr.de
www.pferdesport-deutschland.de

Redaktion: Adelheid Borchardt, Martin Otto

Fotos: Pferdesport Deutschland Archiv (1, 2, 3, 22, 23), Stefan Lafrentz (5, 10, 12, 13, 17), Frank Sorge (18), Christiane Slawik (19, 21)

Gestaltung: Ute Schmoll, Bad Schwalbach

IMPRESSUM

**Servicebrief Nr. 135
September 2026**

Erscheinungsweise:
alle drei Monate;
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.